

Paul Widmer, M.A.

"Abweisung der direkten Demokratie in den Ursprüngen der politischen Philosophie des Liberalismus, (Emmanuel Joseph Sieyes, Benjamin Constant)"

Die politische Philosophie des Liberalismus, welche ihre Ursprünge im politischen Denken der Aufklärung hat, das sich insbesondere seit Montesquieu mit dem Vorbild der englischen Politik auseinandersetzte, kommt in der Zeit der französischen Revolution mit den Verfassungsdenkern Emmanuel Joseph Sieyes und Benjamin Constant zu einer bedeutsamen und originellen Blüte auf hohem Niveau, welche für das liberale Verfassungsdenken auf dem Kontinent und insbesondere auch in der Schweiz von prägender Bedeutung war. Sowohl Sieyes wie auch Constant waren entschiedene Gegner der direkten Demokratie, welche sie in vielfacher Hinsicht als Bedrohung der Freiheit erachteten. Mein Beitrag soll diese liberalen Vordenker des Liberalismus vorstellen und die entscheidenden Faktoren ihrer Argumentation gegen die direkte Demokratie unter die Lupe nehmen, einerseits der Repräsentationsgedanke aber vor allem auch die Kritik am Begriff der Souveränität.

CV

Aufgewachsen im Kanton Zürich, Studium an der Universität Zürich (Geschichte und klassische Philologie) und Studienabschluss in Philosophie an der LMU München. Anschliessend ab 1999 Assistent von Prof. Alois Riklin am Institut für Politikwissenschaft der Universität St. Gallen und Mitarbeit an Forschungsprojekten zur politischen Ideengeschichte insbesondere der Antike und der Renaissance. Lehraufträge für Geschichte und Philosophie an verschiedenen Schulen. Seit 2006 stellvertretender Leiter des philosophischen Forschungsinstituts der Anselm von Canterbury Stiftung in Beuron und seit 2010 Vizepräsident des Bodensee Instituts für interkulturelle Bildung und Zusammenarbeit.